



Rettungsassistent/in

Aktuelles

Notfallsanitäter/in löst Rettungsassistent/in ab

Die neu geschaffene Ausbildung zum Notfallsanitäter/zur Notfallsanitäterin löst die bisherige Ausbildung zum Rettungsassistenten/zur Rettungsassistentin ab. Das Berufsbild wurde an die veränderten Anforderungen im Rettungsdienst angepasst und die schulische Ausbildung stärker mit der praktischen vernetzt. Außerdem wurde die Dauer der Ausbildung von zwei auf drei Jahre verlängert. Eine weitere Neuerung ist die Einführung einer Ausbildungsvergütung. Das Notfallsanitätergesetz (NotSanG) trat zum 1. Januar 2014 in Kraft, das bisherige Rettungsassistentengesetz (RettAssG) tritt am 31. Dezember 2014 außer Kraft. Begonnene Ausbildungen als Rettungsassistent/in können noch zu Ende geführt werden.

Hauptaufgabe des Berufs

Rettungsassistenten und -assistentinnen leisten Erste Hilfe am Notfallort und führen lebensrettende Sofortmaßnahmen durch. Außerdem übernehmen sie Patiententransporte.

Aufgaben und Tätigkeiten (Kurzform)

Rettungsassistenten und -assistentinnen leisten bei medizinischen Notfällen bis zum Eintreffen eines Arztes oder einer Ärztin Erste Hilfe und führen lebensrettende Maßnahmen durch. Sie befördern kranke, verletzte und andere hilfsbedürftige Personen unter fachgerechter Betreuung ins Krankenhaus. Dazu stellen sie die Transportfähigkeit dieser Personen her, beobachten die lebenswichtigen Körperfunktionen während des Transports und erhalten sie aufrecht. Nach dem Rettungseinsatz stellen sie die Einsatzbereitschaft ihrer Fahrzeuge wieder her, säubern und desinfizieren Rettungsmittel und erstellen Transportnachweise, Einsatzberichte und Notfallprotokolle. Sind sie im Innendienst einer Rettungswache oder Rettungsleitstelle eingesetzt, nehmen sie Notrufe entgegen und koordinieren die Einsätze.

Aufgaben und Tätigkeiten (Beschreibung)

Worum geht es?

Rettungsassistenten und -assistentinnen leisten Erste Hilfe am Notfallort und führen lebensrettende Sofortmaßnahmen durch. Außerdem übernehmen sie Patiententransporte.

Mit Blaulicht und Martinshorn

Sobald sie von der Rettungsleitstelle einen Einsatzauftrag erhalten haben, fahren Rettungsassistenten und -assistentinnen zum Notfallort. In Situationen, in denen von akuter Lebensgefahr oder schweren gesundheitlichen Schäden für den Patienten ausgegangen werden muss, setzen sie Blaulicht und Martinshorn ein. So sind die Einsatzfahrzeuge schon von Weitem sicht- und hörbar, die Fahrer/innen dürfen rote Ampeln passieren. Dabei ist allerdings ein hohes Maß an Konzentration und ein gutes Reaktionsvermögen gefordert. Am Einsatzort leisten die Rettungsassistenten und -assistentinnen selbstständig Erste Hilfe und fordern, je nach konkreter Situation, bei der Leitstelle weitere Hilfe von Notärzten und -ärztinnen an.



Sind sie in der Rettungsleitstelle eingesetzt, nehmen Rettungsassistenten und -assistentinnen telefonisch Notrufe und Aufträge entgegen und disponieren Fahrzeuge bzw. koordinieren die Einsätze.

Leben retten

Bis der Notarzt bzw. die Notärztin eintrifft, führen sie eigenständig medizinische Notfallmaßnahmen durch. Sie beatmen Patienten, stillen Blutungen oder ergreifen Wiederbelebensmaßnahmen. Zu ihrer Notkompetenz gehört auch, dass sie bestimmte Medikamente selbst verabreichen dürfen. Darüber hinaus assistieren sie bei ärztlichen Behandlungen. Dabei setzen sie medizinische Geräte wie Pulsoximeter oder Elektrokardiogramm ein. Zum Schutz vor Infektionen verwenden sie Einweghandschuhe.

Wenn Zuschauer oder aufgeregte Angehörige die medizinische Versorgung der Patienten behindern, ist es Aufgabe der Rettungsassistenten und -assistentinnen, die Verletzten abzuschirmen, um deren notwendige Versorgung zu sichern. Andere störende Einflüsse können schlechte Licht- und Witterungsverhältnisse, Gefährdungen durch den Straßenverkehr oder mangelnde hygienische Bedingungen sein. Die Rettungsassistenten und -assistentinnen müssen jedoch stets konzentriert arbeiten.

Patienten fachgerecht transportieren

Die Assistenten und Assistentinnen sind für den fachgerechten Transport von kranken, verletzten oder anderen hilfsbedürftigen Personen verantwortlich. Sie überprüfen, ob die Patienten ansprechbar sind, leiten Maßnahmen zur Herstellung der Transportfähigkeit ein, befördern die Patienten beispielsweise mithilfe von Tragen zum Einsatzfahrzeug und lagern sie entsprechend der jeweiligen Verletzung bzw. Erkrankung. Sie überwachen während des Transports die Vitalfunktionen und führen medizinische und pflegerische Maßnahmen durch. Bei lebensbedrohlichen Zuständen wenden sie ggf. Wiederbelebensmaßnahmen an. Am Zielort übergeben sie die Patienten an das ärztliche Fachpersonal, überreichen Patientenunterlagen und teilen medizinisch relevante Beobachtungen und Besonderheiten während des Einsatzes mit. Abschließend erstellen sie Verlaufsdocumentationen bzw. Protokolle.

Nach dem Einsatz

Nach fachgerechter Übergabe der Patienten in der Klinik gilt es, die Rufbereitschaft für weitere Einsätze sicherzustellen. Die Assistenten und Assistentinnen säubern und desinfizieren die Einsatzfahrzeuge, betanken diese und wechseln die Scheiben der Fahrtenschreiber. Zudem überprüfen sie die Fahrzeuge auf ihre Verkehrssicherheit und veranlassen erforderliche Wartungs- und Reparaturarbeiten. Sie kontrollieren die medizinischen Geräte, ergänzen diese oder tauschen sie aus. Auch für die Medikamentenbestände sind sie verantwortlich. Sie überprüfen und ergänzen Formulare und Unterlagen, erstellen Notfallprotokolle sowie Einsatz- und Transportberichte.

Hohe Belastungen

Da Notfälle jederzeit passieren können, sind unregelmäßige Arbeitszeiten unvermeidbar: Rettungsassistenten und -assistentinnen werden im Schicht- und Nachtdienst und auch an Wochenenden eingesetzt. Je nach aktuellem Bedarf an Rettungseinsätzen und Krankentransporten haben sie unregelmäßige Pausen oder lange Bereitschaftszeiten.

Rettungsassistenten und -assistentinnen werden häufig mit schweren Verletzungen konfrontiert und müssen sich darauf einstellen, dass Notfälle auch tödlich enden. Der Kontakt mit Patienten und Angehörigen in Notfallsituationen erfordert von Rettungsassistenten und -assistentinnen neben den fachlichen Qualifikationen viel Gespür und Einfühlungsvermögen. Es gilt, in jeder Situation Ruhe zu bewahren, damit kompetent Hilfe geleistet werden kann. Besondere Anforderungen werden auch an die Teamfähigkeit gestellt. Nur wenn die Zusammenarbeit mit Kollegen und Notärzten reibungslos funktioniert, können die Patienten optimal versorgt werden.

Im Gegensatz zur Tätigkeit in der Arztpraxis oder im Krankenhaus ist beim Rettungsdienst viel Improvisation und Eigeninitiative gefordert. Schwierig ist die Diagnose z.B. bei bewusstlosen Patienten, bei kleinen Kindern oder bei Menschen mit geringen deutschen Sprachkenntnissen.



Aufgaben und Tätigkeiten im Einzelnen

- Einsatzaufträge entgegennehmen und Erste Hilfe leisten
 - sicher und schnell zur Einsatzstelle fahren, ggf. mit Blaulicht und Martinshorn
 - selbstständig Erste Hilfe bei medizinischen Notfällen aller Art leisten (Lagerung, Beatmung, Blutstillung, Schockbehandlung), ggf. weitere Hilfe anfordern (z.B. Notarzt/-ärztin)
 - Notärzten bzw. -ärztinnen assistieren
 - Patienten und Angehörige betreuen und ggf. beraten
- Patiententransporte durchführen
 - Patienten zum Einsatzfahrzeug befördern und entsprechend der jeweiligen Verletzung/Erkrankung lagern sowie Transporte schonend und zügig zum Zielort durchführen
 - Vitalfunktionen überwachen und medizinische und pflegerische Maßnahmen während des Transports sowie Betreuung durchführen
 - Verlaufsdocumentationen bzw. Protokolle erstellen
 - Patienten und Unterlagen an das Krankenhauspersonal übergeben sowie medizinisch relevante Beobachtungen und Besonderheiten während des Einsatzes mitteilen
- Tätigkeiten nach der Beendigung von Einsätzen durchführen
 - das Fahrzeug säubern und desinfizieren, Medikamentenbestände überprüfen
 - Transportnachweise, Notfallprotokolle und Einsatzberichte erstellen
 - Rufbereitschaft für weitere Einsätze sicherstellen
- Einsatzfähigkeit von Geräten, Materialien und Fahrzeugen herstellen
 - Einsatzfahrzeuge überprüfen und betanken (Fahrzeug auf Verkehrssicherheit kontrollieren; Wartungs- und Reparaturarbeiten durchführen bzw. veranlassen)
 - Geräte und Materialien für die Patientenversorgung kontrollieren, ergänzen oder austauschen
 - Einsatzfähigkeit an die Rettungsleitstelle bzw. Einsatzzentrale melden
- auf der Rettungswache Pforten- und Telefondienst erledigen bzw. auf der Rettungsleitstelle Telefondienst durchführen und Einsätze disponieren

Tätigkeitsbezeichnungen

Vergleichbare Berufsbezeichnung im deutschsprachigen Ausland

Schweiz

- Rettungssanitäter/in

Berufsbezeichnungen in englischer Sprache

- Ambulance technician (m/f)
- Paramedic (m/f)

Berufsbezeichnung in französischer Sprache

- Ambulancier/Ambulancière

Arbeitsbereiche/Branchen

Rettungsassistenten und Rettungsassistentinnen finden Beschäftigung

- bei Rettungs- und Krankentransportdiensten



- bei Blutspendediensten
- bei städtischen Feuerwehren

Branchen im Einzelnen

- Gesundheitswesen
 - Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen, z.B. Krankentransport- und Rettungsdienste, Blutspendedienste, medizinische Dienstleistungs- und Logistikunternehmen
- Sicherheit, Brandschutz, Verteidigung
 - Feuerwehren, z.B. städtische Feuerwehr
 - Verteidigung, z.B. Zentraler Sanitätsdienst der Bundeswehr

Arbeitsorte

Rettungsassistenten und Rettungsassistentinnen arbeiten in erster Linie

- in Rettungs-, Notarzt- und Krankentransportwagen oder Rettungshubschraubern
- auf Straßen und Autobahnen, in Privatwohnungen oder Firmen, auf Sportplätzen
- in der Rettungswache

Darüber hinaus arbeiten sie ggf. auch

- in Unterrichtsräumen

Arbeitsgegenstände/Arbeitsmittel

Ein zentraler Bestandteil der Tätigkeit von Rettungsassistenten und -assistentinnen ist das Leisten Erster Hilfe am Notfallort und die Durchführung lebensrettender Sofortmaßnahmen. Dabei gehen sie mit folgenden Arbeitsmitteln um:

Medizinische Geräte, z.B.: Blutdruckmess- und Beatmungsgeräte, Sekret-Absaugpumpen, Intubationsbestecke, Defibrillatoren

Rettungsmittel und Zubehör, z.B.: Druckverbände, Kältekompressen, Replantatbeutel, Tragestühle, Tragen, Sonderwarneinrichtungen, Funkgerät, PDAs (Personal Digital Assistant), Computer, Reinigungs- und Desinfektionsmittel

Arbeitsbedingungen

Rettungsassistenten und -assistentinnen arbeiten mit medizinischen Geräten und Instrumenten zur Notfallversorgung und sind viel in Rettungs- und Krankentransportwagen unterwegs. Ihre Tätigkeit ist trotz aller Hilfsmittel körperlich anstrengend. Sie heben kranke und verletzte, teilweise bewusstlose Personen und bringen diese z.B. auf einer Trage zum Krankentransportwagen. Bei der Versorgung von Patienten am Unfallort arbeiten sie oft in gebückter Haltung, auf Knien oder in der Hocke. Zum Schutz vor Infektionen halten sie die Arbeitsvorschriften und Sicherheitsbestimmungen genau ein und tragen Rettungsdienstjacken, Einweghandschuhe oder ggf. auch einen Mundschutz. Rettungsassistenten und -assistentinnen sind in wechselnden Schichten tätig, auch nachts und am Wochenende. Häufig haben sie zudem Bereitschaftsdienst. In Notfallsituationen und während der Einsatzfahrt sind Entscheidungsfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit notwendig. Das Reinigen und Versorgen von Wunden erfordert ein hohes Maß an Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein. Einfühlungsvermögen ist z.B. beim Betreuen von Patienten am Einsatzort wichtig. Die Konfrontation mit schweren Verletzungen oder dem Tod eines Unfallopfers setzt psychische Stabilität voraus.



Arbeitsbedingungen im Einzelnen

- Verantwortung für Personen (Verantwortung für Leben und Gesundheit eines Verunfallten beim Leisten der Ersten Hilfe am Unfall- bzw. Einsatzort übernehmen)
- Arbeit mit technischen Geräten, Maschinen und Anlagen (z.B. Blutdruckmess- und Beatmungsgeräte, Sekret-Absaugpumpen, Intubationsbestecke, Defibrillatoren)
- Umgang mit kranken und verletzten Menschen
- Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung (z.B. Einweghandschuhe und Mundschutz)
- Infektionsgefahr
- Unfallgefahr (bei Fahrten mit Sonderrechten zum Einsatzort)
- unregelmäßige Arbeitszeiten (wechselnde Dienste, auch nachts und am Wochenende)
- gefühlsmäßig belastende Situationen und Tätigkeiten (z.B. Konfrontation mit schweren Verletzungen oder Menschen, die nicht gerettet werden können oder bereits tot sind)
- enger Körperkontakt mit Menschen
- Umgang mit Körpergeruch, Ausscheidungen (z.B. Blut, Körperausscheidungen, offene Wunden)
- Arbeit bei Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft (Einsätze im Freien bei jeder Witterung)
- Arbeit im Gehen und Stehen
- Arbeit unter Zwangshaltungen (z.B. gebückt, auf Knien oder in der Hocke, um Patienten am Unfallort zu versorgen)
- Handarbeit (z.B. verletzte Personen verbinden)
- schweres Heben und Tragen (z.B. kranke, verletzte und teilweise bewusstlose Personen heben und transportieren)
- Umgang mit Chemikalien (insbesondere Desinfektionsmittel)
- häufig wechselnde Aufgaben und Arbeitssituationen (zwischen verschiedenen Tätigkeiten, etwa dem Lenken von Krankenwagen, dem Durchführen lebensrettender Sofortmaßnahmen oder dem Säubern des Einsatzfahrzeuges)
- Bereitschaftsdienst, Rufbereitschaft

Verdienst/Einkommen

Beispielhafte tarifliche Bruttogrundvergütung im Tarifbereich öffentlicher Dienst (monatlich): € 2.421 bis € 2.669

Quelle:

Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD)

Hinweis: Diese Angaben dienen der Orientierung. Ansprüche können daraus nicht abgeleitet werden.

Zugang zur Tätigkeit

Die Ausübung der Berufstätigkeit ist reglementiert. Man benötigt eine abgeschlossene Berufsausbildung als Rettungsassistent/in.

Zugangsberufe/Zugangstätigkeiten

- Rettungsassistent/in



Sonstige Zugangsbedingungen

Hinweis zum Führen von Berufsbezeichnungen:

Wer eine Tätigkeit unter der Berufsbezeichnung "Rettungsassistent" oder "Rettungsassistentin" ausüben will, benötigt dafür die Erlaubnis nach dem Gesetz über den Beruf der Rettungsassistentin und des Rettungsassistenten (Rettungsassistentengesetz). Diese ist bei der zuständigen Landesbehörde zu beantragen. In Abhängigkeit vom Tätigkeitsschwerpunkt sind ein Führerschein für Personenkraftwagen bzw. für mittelschwere Lkws (Klasse C1) und die Erlaubnis zur Personenbeförderung notwendig.

Unmittelbare Beschäftigungs- und Besetzungsalternativen

Im Folgenden werden Berufe oder Tätigkeiten genannt, die Ähnlichkeiten zum Ausgangsberuf aufweisen. Diese Berufe stellen für Bewerber, die in ihrem erlernten Beruf keine freie Stelle finden, eine mögliche Alternative dar. Darüber hinaus können Arbeitgeber Fachkräfte dieser Berufe als Alternativen für die Besetzung einer Arbeitsstelle im Ausgangsberuf in Betracht ziehen.

Manche Alternativberufe umfassen nur Teiltätigkeiten des Ausgangsberufs, andere erfordern eine Einarbeitungszeit, die im Einzelfall unterschiedlich lang sein kann.

Folgende unmittelbare Beschäftigungs- und Besetzungsalternativen bieten sich für den Beruf Rettungsassistent/in an:

Job- und Besetzungsalternativen

für die Gesamttätigkeit (i.d.R. ohne Einarbeitung):

- Notfallsanitäter/Notfallsanitäterin

für berufliche Schwerpunkte (i.d.R. kurze Einarbeitung):

- Rettungssanitäter/Rettungssanitäterin

für Teiltätigkeiten und Spezialisierungsformen (mit/ohne Einarbeitungszeit):

- Einsatzleiter/Einsatzleiterin (Rettungsdienst)
- Leiter/Leiterin der Rettungsstelle
- Wachleiter/Wachleiterin im Rettungsdienst

mit niedrigerem Qualifikationsniveau:

- Rettungsdiensthelfer/Rettungsdiensthelferin
- Rettungshelfer/Rettungshelferin

Eine Aufstellung aller möglichen Verwandtschaftsstufen findet man hier:

Erläuterungen zu den einzelnen Verwandtschaftsstufen

Weitere Beschäftigungsalternativen aus der Sicht eines Bewerbers

Folgende weitere Beschäftigungsalternativen bieten sich für den Beruf Rettungsassistent/in an:



Tätigkeitsfeld **Kranken-, Altenpflege, Geburtshilfe**

- Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/Gesundheits- und Krankenpflegehelferin
- Altenpflegehelfer/Altenpflegehelferin

Gemeinsamkeiten:

- Hilfsbedürftige Personen betreuen und versorgen, auch in Notfallsituationen
- Pflegedokumentationen erstellen

Tätigkeitsfeld **Fahrzeugführung im Straßenverkehr**

- Dienstwagenfahrer/Dienstwagenfahrerin
- Taxifahrer/Taxifahrerin

Gemeinsamkeiten:

- Fahrzeuge für den Personentransport fahren
- Einschlägige gesetzliche Vorschriften für die Personenbeförderung beachten

Tätigkeitsfeld **Vertrieb, Verkauf**

- Fachverkäufer/Fachverkäuferin für Medizintechnik, medizinische Einrichtungen
- Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Sanitätsfachhandel

Gemeinsamkeit:

- Umgang mit medizinischen Geräten und Instrumenten und Rettungstechnik

Hinweis: Die genannten Jobalternativen erfordern ggf. eine längere Einarbeitung, eine Zusatzausbildung oder eine neue Ausbildung, die allerdings oft verkürzt absolviert werden kann.

Weitere Besetzungsalternativen aus der Sicht eines Arbeitgebers

Folgende weitere Besetzungsalternativen bieten sich für den Beruf Rettungsassistent/in an:

Tätigkeitsfeld **Kranken-, Altenpflege, Geburtshilfe**

- Gesundheits- und Krankenpfleger/Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin

Gemeinsamkeiten:

- Im Notfall: Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen ergreifen bis zum Eintreffen des Arztes/der Ärztin
- Kranke und bewusstlose Menschen versorgen und betreuen

Tätigkeitsfeld **Medizinisch-technische Assistenz**

- Operationstechnischer Assistent/Operationstechnische Assistentin
- Anästhesietechnischer Assistent/Anästhesietechnische Assistentin

Gemeinsamkeiten:

- Kranke und bewusstlose Menschen versorgen
- Bei medizinischen Maßnahmen assistieren

Hinweis: Die genannten Besetzungsalternativen erfordern ggf. eine Einarbeitung, die im Einzelfall unterschiedlich lang sein kann.

Spezialisierungsformen

Ausübungsformen im Tätigkeitsfeld **Rettungsdienst**

- Betriebssanitäter/Betriebssanitäterin
- Einsatzleiter/Einsatzleiterin (Rettungsdienst)
- Leiter/Leiterin der Rettungsstelle
- Wachleiter/Wachleiterin im Rettungsdienst



Weiterbildung im Überblick

Anpassungsweiterbildung hilft, das berufliche Wissen aktuell zu halten und an neue Entwicklungen anzupassen (z.B. in den Bereichen Notfallmedizin, Rettungsdienst, Medizintechnik, Hygiene im Gesundheitsbereich).

Aufstiegsweiterbildung bietet die Möglichkeit, beruflich voranzukommen und in Führungspositionen zu gelangen (z.B. durch die Prüfung als Lehrrettungsassistent/in oder eine Weiterbildung als Betriebswirt/in für Management im Gesundheitswesen).

Ein **Studium** eröffnet weitere Berufs- und Karrierechancen (z.B. durch einen Bachelorabschluss im Studienfach Sanitäts-, Rettungswesen oder Rettungsingenieurwesen).

Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung ein Studium möglich. Weitere Informationen:

Zugang zur Hochschule in den einzelnen Bundesländern

Internet:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2014/2014_08_00-Synopse-Hochschulzugang-berufl_Qualifizierter.pdf

Weiterbildung (berufliche Anpassung)

Anpassungsweiterbildung

Lehrgänge in folgenden Bereichen helfen, beruflich auf dem Laufenden zu bleiben (Auswahl):

- Notfallmedizin
- Rettungsdienst
- Betriebssanitätswesen, Erste Hilfe
- Medizintechnik
- Hygiene im Gesundheitsbereich
- IT-Anwendungen - Gesundheitswesen

KURSNET

Internet: <http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/portal/bildungssuchende/beruflichWeiterbilden.do>
- Das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung

Weiterbildung (beruflicher Aufstieg)

Aufstiegsweiterbildungen (Auswahl)

- Fach- und Betriebswirte/-wirtinnen, Fachkaufleute
 - Betriebswirt/Betriebswirtin (Fachschule) für Management im Gesundheitswesen
 - Geprüfter Fachwirt/Geprüfte Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen
- Sonstige Aufstiegsweiterbildungen
 - Lehrrettungsassistent/Lehrrettungsassistentin

Aufstiegsweiterbildungen

Internet: <http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/portal/bildungssuchende/beruflichWeiterbilden.do>
(KURSNET - Das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung)

Studienfächer (Auswahl)

- Sanitäts-, Rettungswesen (grundständig)
- Rettungsingenieurwesen (grundständig)



- Gesundheitsmanagement, -ökonomie (grundständig)
- Pflegemanagement, -wissenschaft (grundständig)
- Humanmedizin (grundständig)

Studiengänge

Internet:

<http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/portal/bildungssuchende/studium/grundstaendigeStudienangebote.do>

(KURSNET - Das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung)

Interessen

Folgende Interessen sind wichtig und hilfreich, um diesen Beruf erlernen und ausüben zu können. Die Interessen sind in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit genannt. Zu jedem Interessenbereich werden zur Veranschaulichung Tätigkeiten genannt.

Interesse an praktisch-konkreten Tätigkeiten

- z.B. sicheres und schnelles Fahren zur Einsatzstelle, Lagern und Transportieren des Patienten entsprechend seiner Verletzung oder Krankheit und rasches Befördern des Patienten
- z.B. Durchführen von Erste-Hilfe-Maßnahmen wie Beatmung, Blutstillung, Schockbehandlung
- z.B. Reinigen, Überprüfen und Warten der Einsatzfahrzeuge und der Rettungsgerätschaften

Interesse an theoretisch-abstrakten Tätigkeiten

- z.B. Erkennen lebensbedrohender Verletzungen oder Erkrankungen und Einleitung der fachlich richtigen Notfallmaßnahmen

Interesse an sozial-beratenden Tätigkeiten

- z.B. situationsgerechtes, fachkundiges und einfühlsames Betreuen der Patienten und der Angehörigen

Arbeits- und Sozialverhalten

Einige Merkmale des Arbeits- und Sozialverhaltens sind gleichermaßen für alle Berufe relevant und werden deshalb nicht gesondert erwähnt. Hierzu gehören: Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Kritikfähigkeit sowie angemessene Umgangsformen. Zusätzlich werden die nachfolgend genannten berufsspezifischen Merkmale benötigt, um diesen Beruf ausüben zu können.

- Leistungs- und Einsatzbereitschaft (z.B. Bereitschaft zur Übernahme außerplanmäßiger oder besonders fordernder Einsätze)
- Sorgfalt (z.B. sorgsames Reinigen und sonstiges Versorgen von Wunden)
- Verantwortungsbewusstsein und -bereitschaft (z.B. hohe Verantwortung für Leben und Gesundheit eines Verunfallten beim Leisten der Ersten Hilfe am Unfall- bzw. Einsatzort)
- Entscheidungsfähigkeit (z.B. Treffen schneller Entscheidungen in Notfallsituationen)
- Selbstständige Arbeitsweise (z.B. eigenständiges Disponieren von Fahrzeugen sowie Organisieren und Koordinieren von Einsätzen)
- Umsicht (z.B. Achten auf das Umfeld bei der Bergung von Verletzten nach Verkehrsunfällen)
- Verschwiegenheit (z.B. Stillschweigen wahren über schutzwürdige Patientendaten)
- Psychische Belastbarkeit (z.B. sorgfältiges, zuverlässiges Arbeiten trotz hohem Zeitdruck im Rettungsdienst)
- Psychische Stabilität (z.B. Ruhe und Gelassenheit bewahren bei der Konfrontation mit schweren Verletzungen, Blut oder dem Tod eines Unfallopfers)
- Einfühlungsvermögen (z.B. Gespür für die Schmerzen und Ängste der Patienten und die Sorgen der Angehörigen zeigen)



Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten

Folgende Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten werden benötigt, um den Beruf lernen und ausüben zu können. Bei einigen Fähigkeiten wird ein Ausprägungsgrad genannt. Dieser gilt für den mittleren oder typischen Vertreter dieses Berufes.

Fähigkeiten

- Durchschnittliches allgemeines intellektuelles Leistungsvermögen
- Durchschnittliches sprachliches Denken (Beispiele siehe unter Kenntnisse und Fertigkeiten)
- Beobachtungsgenauigkeit (z.B. Erkennen des körperlichen und seelischen Zustands von kranken und verletzten Menschen)
- Konzentration (z.B. Arbeiten unter den Augen von Zuschauern oder aufgeregten Angehörigen)
- Merkfähigkeit (z.B. Aneignen und Abrufen von medizinischem Fachwissen)
- Umstellungsfähigkeit (z.B. Wechseln zwischen verschiedenen Tätigkeiten, etwa dem Lenken von Krankenwagen, dem Durchführen lebensrettender Sofortmaßnahmen oder dem Säubern des Einsatzfahrzeuges)
- Handgeschick (z.B. Verbinden von verletzten Personen)
- Reaktionsgeschwindigkeit (z.B. schnelles, situationsgerechtes Reagieren in Bezug auf das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer bei Fahrten zum Einsatzort)
- Befähigung zum Planen und Organisieren (z.B. Disponieren von Fahrzeugen, Koordinieren von Einsätzen)

Hinweis: Die Ausprägungsgrade beziehen sich auf Personen mit Hauptschulabschluss.

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Verständnis für mündliche Äußerungen (z.B. Entgegennehmen von Notrufen)
- Mündliches Ausdrucksvermögen (z.B. Ansprechen und Beruhigen von Verletzten, Einholen von Informationen über Verletzungen über gezielte Nachfragen)
- Schriftliches Ausdrucksvermögen und Rechtschreibsicherheit (z.B. Erstellen von Verlaufsdocumentationen)

Kompetenzen

Kernkompetenzen, die man während der Ausbildung erwirbt:

- Krankentransport
- Notfallmedizin (nichtärztlich)
- Patientenbetreuung
- Reanimation
- Rettungsmaßnahmen, Erste Hilfe

Weitere Kompetenzen, die für die Ausübung dieses Berufs bedeutsam sein können:

- Desinfektion
- Gefahrenabwehr (Prävention)
- Medizinische Dokumentation
- Pharmakologie
- Rettungsdienstorganisation
- Sprechfunk



Informationsquellen

- **IM EINSATZ** Stumpf + Kossendey
Internet: <http://www.skverlag.de/zeitschriften/im-einsatz/aktuelle-ausgabe.html>
Zeitschrift für Helfer und Führungskräfte im Rettungsdienst
- **Notfall + Rettungsmedizin** Springer
Internet: <http://link.springer.com/journal/10049>
- **Perspektive Gesundheitsberufe**
Internet: <http://www.kompetenzen-gesundheitsberufe.de>
- **retten! Das Fachmagazin für den Rettungsdienst** Thieme
Internet: <https://www.thieme.de/de/retten-rettungsdienst/profil-1849.htm>
- **Rettungsdienst** Stumpf & Kossendey
Internet: <http://www.skverlag.de/zeitschriften/rettungsdienst/aktuelle-ausgabe.html>
- **rettungsdienst.de - News, Fortbildung, Meinung, Praxis** Ebner
Internet: <http://www.rettungsdienst.de/>
Eine Information des Ebner-Verlags.
- **Rettungs-Magazin** Kortlepel
Internet: <http://www.rettungsmagazin.de/>
Portal mit gleichnamiger Fachzeitschrift

Adressen für weiterführende Informationen

- Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. ASB-Bundesverband Sülzburgstraße 140 50937 Köln D +49.221.476050 +49.221.47605288
Internet: <http://www.asb.de>
info@asb.de
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) 760224 22052 Pappelallee 33/35/37 22089 Hamburg D +49.40.202070 +49.40.202072495
Internet: <http://www.bgw-online.de>
webmaster@bgw-online.de
- Berufsverband für den Rettungsdienst e.V. (BVRD) Giessener Straße 42 35423 Lich D +49.6404.950065 +49.6404.950066
Internet: <http://www.bvrd.org>
anfragen@bvrd.org
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH) Lützowstrasse 94 10785 Berlin D +49.30.269970 +49.30.26997444
Internet: <http://www.johanniter.de>
- ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Paula-Thiede-Ufer 10 10179 Berlin D +49.30.69560 +49.30.69563141
Internet: <http://www.verdi.de>
info@verdi.de

Rückblick - Geschichte des Berufs

1989	Rettungsassistentengesetz sowie Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten
------	---



2014	Außerkräftreten der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten infolge der Schaffung des neuen Berufsbildes "Notfallsanitäter/in"
------	--

Ausblick - Trends und Entwicklungen

Automatisches Notrufsystem in Fahrzeugen beschleunigt Rettungseinsätze

Zukünftig sollen europaweit alle neu zugelassenen Kraftfahrzeuge mit dem Notrufsystem eCall ausgestattet sein. Genutzt wird dazu die einheitliche Notrufnummer 112. Das im Fahrerraum der Autos installierte System schickt im Falle eines Unfalls automatisch ein Notsignal via Mobilfunknetz an die nächstgelegene Rettungszentrale. Über ein Satellitennavigationssystem werden die Geodaten des Unfallortes übertragen und eine Sprechverbindung zwischen dem Fahrzeug und der Notrufabfragestelle aufgebaut. Rettungsmaßnahmen können unmittelbar eingeleitet und Koordinaten der Unfallstelle direkt an das Navigationssystem des Rettungswagens weitergeleitet werden. Die Rettungskräfte können damit den Unfallort direkt ansteuern und kostbare Zeit sparen.

Stellen- und Bewerberbörsen

- **Deutscher Berufsverband Rettungsdienst**
Internet: <http://www.dbrd.de/index.php/aktuelles/stellenanzeigen.html>
- **DocCheck.Jobs**
Internet: <http://jobs.doccheck.com>
- **Feuerwehr.de**
Internet: <http://www.feuerwehr.de/jobs/>
- **health-job.net**
Internet: <http://www.health-job.net/>
Bundesweiter Internet-Stellenmarkt für alle Berufe in der Gesundheitsbranche
- **hospital-jobs.ch**
Internet: <http://www.hospital-jobs.ch/>
Beschäftigungsangebote in der Schweiz
- **kliniken.de**
Internet: <http://www.medizinische-berufe.de/jobboerse/job-search/search.htm>
- **Medi-Jobs.de**
Internet: <http://www.medi-jobs.de/>
- **Medizinischer-Stellenmarkt.de**
Internet: http://www.medizinischerstellenmarkt.de/search.php?ART_ID=1
- **Pflegekarriere.de**
Internet: <http://www.pflegekarriere.de/index.php?l=303>
- **sanojobs**
Internet: <http://www.sanojobs.de/>
Jobbörse für das gesamte Gesundheitswesen
- **Stellenmarkt für Kirche und Caritas**
Internet: http://www.dkm.de/service0/stellenmarkt_fuer.html

Zuordnung Berufsfelder

Der Beruf Rettungsassistent/in ist folgenden Berufsfeldern zugeordnet:



- Berufe im Rettungsdienst
- Berufe mit Medizin

Zuordnung Berufe-Cluster

Außerdem gehört er zum Bereich

- Reglementierte Berufe

Zuordnung Berufliche Merkmale

Der Beruf Rettungsassistent/in ist folgenden beruflichen Merkmalen zugeordnet:

Tätigkeiten

- behandeln/pflegen
- transportieren/Fahrzeuge führen

Arbeitsorte

- Fahrzeug/Flugzeug/Schiff
- im Freien
- medizinische Einrichtung/Praxis
- wechselnde Arbeitsplätze

Arbeitsgegenstände/-mittel

- Menschen
- Mess- und Prüfgeräte
- Verkehrs- und Transportmittel